

Herr Foetterle besuchte noch das Schwefelvorkommen östlich von Kalamaki, es ist eine Art Solfatare, noch jetzt steigen fortwährend aus dem Innern der Erde Schwefeldämpfe empor und der Schwefel setzt sich theils an den Wänden von Höhlungen und Drusenräumen in krystallinischem Zustande ab, theils hat er das Gestein, Tertiärschotter, derart durchdrungen, dass dieses 20—50 Procent desselben enthält. Wegen Mangel an hinreichendem Brennmaterial in der nächsten Umgebung muss dieses Vorkommen von Schwefel vor der Hand noch unbenutzt bleiben. Von Athen aus hatte Herr Foetterle die Rückreise über Syra und Korfu eingeschlagen. Leider wurde die Freude der glücklichen Rückkehr in Triest durch die traurige Nachricht von dem hier erfolgten Tode seines Reisebegleiters Emil Porth getrübt. Derselbe hatte Herrn Foetterle bereits in Samsun in Folge eines leichten Unwohlseins verlassen; fühlte sich jedoch in Constantinopel nach den dort erhaltenen Nachrichten wieder wohler; so dass er die Rückreise nach Triest ohne Gefahr unternehmen zu können glaubte; allein auf dem Schiffe befiel ihn ein hitziges Fieber, dem er leider in Triest unterlag.

Herr Prof. Dr. Peters wird nicht, wie es noch am 27. April mitgetheilt wurde, seine Erhebungen im Bakonyer Waldgebirge fortsetzen. Er schliesst sich dagegen einer grösseren Unternehmung an, welche unter den speciellen Auspicien Seiner kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs General-Gouverneur Albrecht auf Veranlassung von Herrn Dr. A. A. Schmidl, k. k. Professor der Geographie und Geschichte, im gegenwärtigen Sommer der Untersuchung des Biharer Gebirgsstockes unter Theilnahme der Herren Professoren Dr. Anton Kerner für Pflanzengeographie und Joseph Wastler für Geodäsie u. s. w. gewidmet ist. Dieses ungarisch-siebenbürgische Gränzgebirge zwischen der Maros und dem südlichen Quellengebiete der Theiss, abgelegen, mit Urwald bedeckt, bis in die Alpenhöhe reichend, bietet viele Aussicht auf anziehende Ergebnisse. Bei dem grossen Talent und der reichen Erfahrung unseres hochverehrten vieljährigen Arbeitsgenossen Herrn Prof. Peters ist für die Geologie Wichtiges zu erwarten, und sein wenn auch nur als Uebersicht durchzunehmendes Gebiet schliesst so unmittelbar an die östlichste unserer eigenen Sectionen unter Herrn k. k. Berggrath v. Hauer an, dass sich daraus manche wichtige gegenseitige Unterstützungen der Ansichten im Voraus erwarten lassen.

Dem k. k. Finanzministerium, in seiner montanistischen Abtheilung (Section V) verdankt die k. k. geologische Reichsanstalt eine umfassende Reihe von Belegstücken zu Berichten, welche im Verfolg der Untersuchungen mehrerer Herren Bergcommissäre im verflossenen Jahre an dasselbe erstattet wurden. Es hatten nämlich die Herren k. k. Bergverwalter J. Jurenak die k. k. Cameral-Domänen des Pressburger und Pesther Finanz-Landes-Directionsbezirkes, k. k. Directionssecretär H. Pruckner die croatischen und slawonischen und die ungarischen Staatsgüter im Oedenburger Bezirk, k. k. Bergverwalter Fr. Roth die Staatsgüter der Temesvárer und Grosswardainer Bezirke, Herr k. k. Pochwerks-Inspector D. Széles die südlich der Maros gelegenen in Bezug auf das Vorkommen fossilen Brennstoffes untersucht und die oben erwähnten zahlreichen Belegstücke eingesandt. In dem gegenwärtigen Jahre sind nun unter Herrn Rath's Leitung eine Anzahl von Bohr- und Schürfarbeiten im Gange auf den Staatsdomänen Pecska westlich von Arad, Lippa, Lugos, Facset und Köveres, östlich von Temesvár, von welchen wir anziehenden Ergebnissen entgegensehen.

Herr k. k. Professor Eduard Suess überreicht für das Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt einen Bericht über das Ergebniss seiner Studien an den Säugethierresten der verschiedenen Stockwerke der Wiener Tertiärbildungen.

Man nahm bisher vollkommene Uebereinstimmung der Fauna des Leithakalkes mit jener der Congerierschichten und des Sandes vom Belvedere an. Nach Herrn Suess ist eine solche in der That nicht vorhanden, wenn auch einzelne Arten durch alle Schichten hindurch gehen mögen. Das Hippotherium und das Schwein der Congerien- und Belvedere-Schichten und der *Psephophorus* und die Cerviden des Leithakalkes schliessen sich gegenseitig aus. Das *Dinotherium* scheint allerdings beiden Faunen gemeinschaftlich anzugehören. Anders ist es mit den Mastodonten. Die vielbekannteren und beschriebenen schönen Reste, längst mit dem Mastodon von Eppelsheim identificirt, gehören zu der Gruppe der *Tetralophodon* ten. So der von dem Grafen Breunner aufgefundene Unterkieferast von Stättenhof bei Krems, von Cuvier als *Mastodon angustidens* abgebildet, ferner die mit einem grossen Stosszahn des Oberkiefers im Jahre 1827 im Belvedere gefundenen beiden Unterkieferäste, von Herrn Fitzinger als *M. angustidens* beschrieben, neuerdings von Herrn Kaup in seinen vortrefflichen „Beiträgen zur näheren Kenntniss der urweltlichen Säugethiere III, 1857, Taf. II, Fig. 3“ nach einer von Herrn Suess mitgetheilten Skizze unter dem Namen *M. Avernensis*. Ein von Herrn Prof. Leydolt aufbewahrter Unterkiefer vom Belvedere zeigt an jeder Seite einen ziemlich langen, gerade der Länge nach gerieften Stosszahn, wohl von einem männlichen Thiere, während die vorhergehenden weiblichen angehörten. Sie stimmen alle mit dem Kaup'schen von Eppelsheim. In Uebereinstimmung mit Herrn Dr. Falconer's lehrreichen Arbeiten (auch die k. k. geologische Reichsanstalt verdankt dem hochverehrten Herrn Verfasser einen Separat-Abdruck aus dem Novemberheft 1857 des *Quarterly Journal*) nennt Herr Suess diese Art *M. longirostris* Kaup, obwohl ihn Hr. Kaup selbst zurückgezogen und bewahrt den Namen *M. Avernensis* für jene Art, welche abwechselnde, nicht gegenständige Zitzen der Zähne hat. Während von diesen zahlreiche Reste in unseren Sammlungen vorliegen, kennt man nur einen einzigen unbezweifelten Mastodonfund im Leithakalke, gegenwärtig im k. k. Hof- Mineralien-Cabinet, einen Unterkieferast eines jungen Thieres, aufgefunden am 27. Juli 1816 durch den Steinmetzmeister Zissler zu Loretto im Leithagebirge, und dieses einzige Beispiel gehört nach der Beschaffenheit der Zähne nicht der Untergattung *Tetralophodon*, sondern der *Trilophodon* an. Es ist wesentlich verschieden von allen im Belvedere-Sand aufgefundenen Mastodon-Resten. Aehnliche Erscheinungen zeigen nach Herrn Suess auch die Rhinoceroten.

Herr Prof. Suess theilt mit, dass im Laufe des Monats ein riesiger Schädel von *Bos priscus* Boj. angekauft wurde, der am 21. April von Fischern aus dem Flüsschen Raab zwischen Raab und Gyürmat im Netze heraufgezogen wurde. Entfernung der Hornwurzelspitzen 940 Millim. ($35\frac{3}{4}$ Wiener Zoll), Stirnbreite an den Augen 340 Millim. (nahe 12 W. Zoll), Länge bis zum abgebrochenen Nasenbein 460 Millim. ($17\frac{1}{2}$ W. Zoll).

Herr k. k. Berggeschworne Fr. Havel in Wotwowitz sendet eine werthvolle Reihe von Grundrissen des Buschtiehrader und Wotwowitzter Steinkohlenrevieres, Situationsplan, Maassen-Lagerung, geognostische Karte, Grubenausbau-Karte, endlich eine Anzahl Durchschnitte nebst erläuternden Bemerkungen und Exemplaren der Gebirgsschichten, Fossilreste u. s. w.

Herr k. preuss. Medicinalrath Dr. Behm in Stettin, dem wir bereits frühere Geschenke verdanken, sandte neuerdings eine Reihe, u. z. jurassischer Petrefacten, theils aus dem Camminer Kreise, theils von der Insel Wollin, dann aber auch aus Geschieben der Ebene, welche einen sehr verschiedenen Charakter besitzen, andere Arten von Fossilresten enthalten, die überhaupt mehr den englischen als pommerischen Gesteinen ähnlich sind.